

Einzelfall

Im vorigen Herbst war ich zur Abendpirsch im Durbacher Revier (BW) von Ludwig Kiefer unterwegs. Als ich gerade dem Weg, der von einem Buchenwäldchen in einen Hochwald führt, folgen wollte, erblickte ich auf einer Äsungsfläche unterhalb des Wegs eine Rehgeiß, die sofort aufwarf. Dank günstigen Windes bemerkte sie mich nicht, zog nach wenigen Minuten weiter. Ich setzte den Weg fort und erblickte ein normal gefärbtes

und ein fast weißes Kitz, die der Geiß nachstrebten. Nun musste es schnell gehen. Da ich die freundliche Genehmigung des Jagdherrn besaß, das mir bereits bekannte weiße Kitz zu strecken, lehnte ich an eine armbreite Buche an und konnte es mit der 7x57R aus meinem Drilling erlegen. Alte Jäger, die seit 50 Jahren in der Gegend die Büchse führen, kannten auf Befragung hin keine vergleichbare Begebenheit.

Michael Bruder

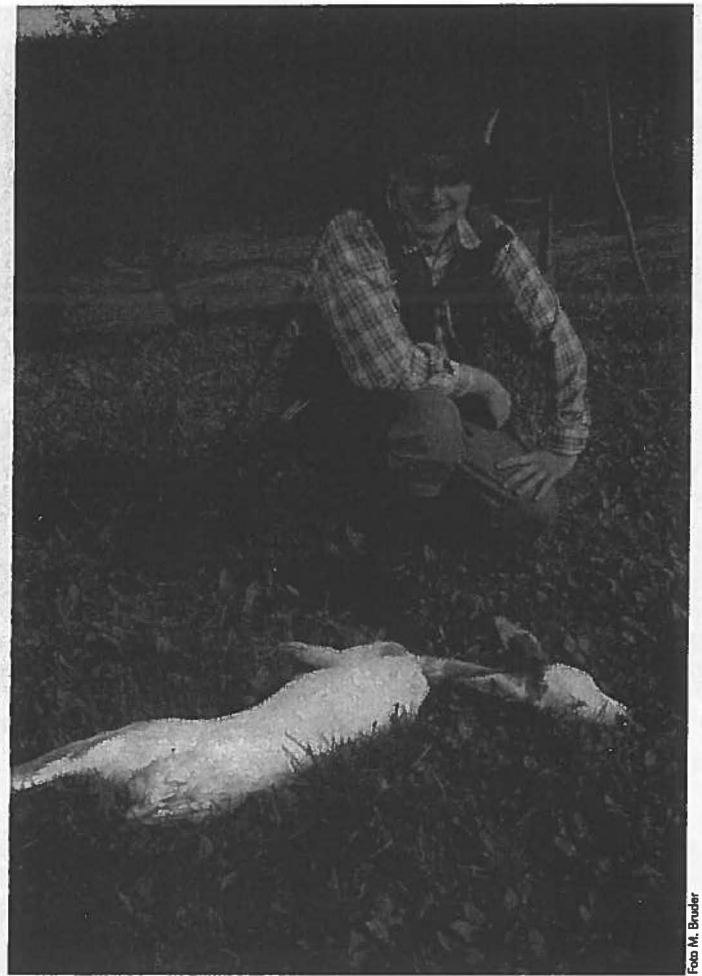


Foto M. Bruder

Friesenbock

Waidgenosse Egbert Hasseler erlegte am 9. September 2001 im Revier Westermarsch 1 (Ostfr) einen Rehbock, dessen Gehörn 560 Gramm auf die Waage brachte. Das Wildpretgewicht betrug 19 Kilogramm. Eine weitere Besonderheit: Die Stangen waren noch mit Bastfetzen behaftet. Selbst ältere Jäger können sich nicht daran erinnern, dass in ihrer Region um Norden je ein so kapitaler Bock zur Strecke gekommen wäre. *Werner Strate*

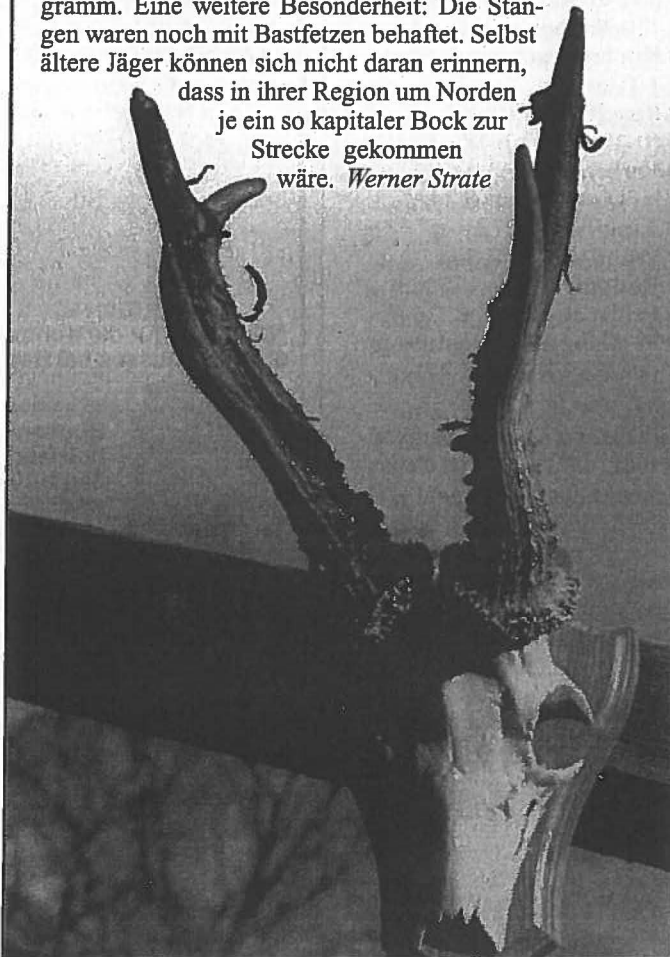


Foto W. Strate

Hinkend

Mitte Mai 2001 machte ich abends eine Revierrundfahrt. In einem blühenden Rapsfeld stand ein Rehbock. Ich bemerkte im Hinkende. Er blieb im Feuer (.243 Win.). Der Bock wog 15,5 Kilogramm aufgebrochen. Seine durch eine Einschnürung verursachte Wunde



Foto H. Lotter

Glas, dass er beim Wegziehen vorn links einknickte. Eine Waffe hatte ich nicht dabei. Wochenlang blieb der Bock trotz etlicher Ansitze verschwunden. Am 22. Juni 2001 machte ich Stellungswechsel an ein Maisfeld. Gegen 22 Uhr trat ein Stück Rehwild aus: der

war gut verheilt. Bereits einige Jahre zuvor konnte ich mehrmals Hasen von Zaungeflecht befreien. In unserem bayerischen Revier haben wir etwa drei bis vier Kilometer Schafzäune: Da bleiben solche Verletzungen leider nicht aus...

Heinrich Lotter